

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 4. Mai 1938

Nummer 18

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den sudetendeutschen Gebieten der Tschechoslowakei

Die Forderungen nach eigenem Lebensraum in eigener Verwaltung, die gegenwärtig verstärkt von den 3½ Millionen Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei erhoben werden, dienen in erster Linie dem Schutz ihres völkischen und kulturellen Eigenlebens. Daß aber auch die wirtschaftliche Entwicklung der Sudetengebiete — selbst wenn man ihre Sonderstellung als Grenzwirtschaftsräume berücksichtigt — weit hinter der der tschechischen Gebiete zurückbleibt, zeigt besonders eindringlich ein Vergleich der Arbeitslosenstatistik für die deutschen und die tschechischen Gebiete der Tschechoslowakei.

Die letzten Ergebnisse der tschechoslowakischen Arbeitslosenstatistik, die für den Monat März veröffentlicht vorliegen, weisen für das ganze Staatsgebiet 435 000 „nicht untergebrachte Stellenwerber“ aus. Das heißt: Von 1000 Einwohnern waren in der ganzen Republik 29,5 arbeitslos; auf 1000 Berufstätige bezogen beträgt die entsprechende Verhältniszahl 66,5.

Schon ein erster, flüchtiger Vergleich zeigt, daß die Last der Arbeitslosigkeit in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei viel größer sein muß als in den tschechischen¹⁾. Ordnet man die einzelnen Bezirke des Landes nämlich nach der Höhe ihrer Arbeitslosigkeit, so erscheint unter den Gebieten mit geringster Arbeitslosigkeit überhaupt kein deutscher Bezirk; umgekehrt ist unter den am ungünstigsten gestellten Bezirken nicht ein tschechischer vertreten.

Faßt man alle deutschen Bezirke einerseits und alle tschechischen Bezirke andererseits zusammen, so ergibt sich das gleiche Bild: Die deutschen Gebiete werden *mehr als doppelt so stark* von der Arbeitslosigkeit betroffen wie die tschechischen.

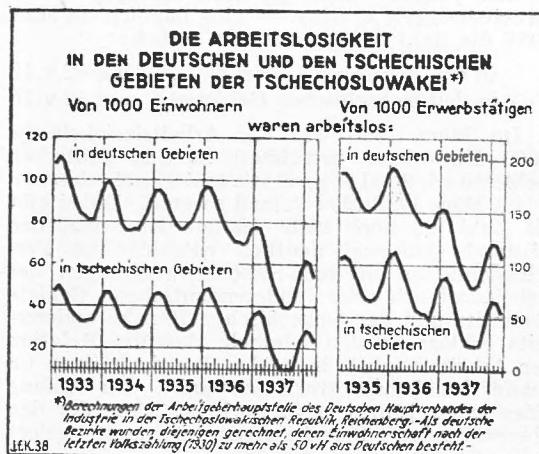
Arbeitslosigkeit in den deutschen und den tschechischen Bezirken der Tschechoslowakei
(März 1938)

Es waren arbeitslos	in den deutschen Gebieten	in den tschechischen Gebieten
je 1 000 Einwohner . .	53,8	23,2
je 1 000 Berufstätige .	106,2	54,3

Bezirke mit der größten und mit der geringsten Arbeitslosigkeit
(März 1938)

Bezirke mit der größten Arbeitslosigkeit	auf 1 000 Berufstätige	auf 1 000 Einwohner	Bezirke mit der geringsten Arbeitslosigkeit	auf 1 000 Berufstätige	auf 1 000 Einwohner
Marienbad . .	230,4	110,5	Wlaschitz . .	8,4	3,4
Falkenau . .	200,6	90,6	Beraun . . .	11,5	5,7
Tepl	199,2	87,6	Kladno . . .	12,8	6,1
Elbogen . . .	196,7	93,8	Prag-Land . .	14,7	7,3
Neudek	194,1	104,8	Schlan	14,7	6,7
Friedland . .	187,8	109,2	Brandeis . . .	15,7	7,6
Freudenthal .	185,6	92,2	Kralup	16,5	7,9
Tachau	184,7	78,1	Pilgram	16,5	6,8
Graslitz . . .	180,5	128,4	Ledetich a. S.	17,9	7,0
Preßnitz . . .	179,1	92,1	Jitschin . . .	18,7	8,7
Plan	164,3	71,0	Tabor	19,5	8,6
Römerstadt . .	154,1	79,9	Kralowitz . .	19,8	8,4

¹⁾ Als deutsche Gebiete werden jene gezählt, deren Einwohnerschaft nach der letzten Volkszählung zu mehr als 50% aus Deutschen besteht. — Soweit nicht anders genannt, beruhen die Statistiken auf Veröffentlichungen des „Deutschen Hauptverbandes der Industrie in der Tschechoslowakischen Republik“.



Nun könnte man natürlich einwenden, daß dieser Unterschied „naturgegeben“ sei. Denn bei den tschechischen Bezirken handele es sich ganz überwiegend um agrarische, bei den deutschen

aber um überwiegend industrielle Gebiete; es sei eine alte Erfahrung, daß die Arbeitslosigkeit — als vorwiegend industrielle Erscheinung — die Industriegebiete stärker treffen müsse.

Eine nähere Prüfung zeigt aber, daß dieser Einwand nicht stichhaltig ist. Gliedert man nämlich die einzelnen Bezirke der sog. „Altländer“ (Böhmen, Mähren, Schlesien) sowohl nach dem Anteil der deutschen Bevölkerung als auch nach ihrer Wirtschaftsstruktur auf, so wird die ungünstigere Lage der deutschen Gebiete der Tschechoslowakei ohne weiteres klar.

Die Arbeitslosigkeit in den deutschen und den tschechischen Gebieten Böhmens und Mähren-Schlesiens, gegliedert nach Agrar- und Industriebezirken
(Stand am 31. März 1938)

Anteil der deutschen Bevölkerung	Industriebezirke	Agrarbezirke	Altländer zusammen
Arbeitslose je 1000 Einwohner			
über 80 v. H.	64,8	48,3	62,2
20 bis 80 v. H.	38,1	29,0	35,6
unter 20 v. H.	19,2	21,7	20,1
Gesamt	33,1	25,4	30,7

Wodurch auch der gegenwärtige Stand der Arbeitslosigkeit im einzelnen bedingt sein mag¹⁾ — fest steht jedenfalls, daß sowohl in den Agrar- als auch in den Industriebezirken die deutschen Gebiete die höchste Arbeitslosigkeit haben.

Was die Wirtschaftsnot in den Sudetengebieten besonders fühlbar macht, ist offenbar die Tatsache, daß sich der Abstand zwischen den tschechischen und den Sudetengebieten in den letzten Jahren nicht verringert, ja sogar noch zu Ungunsten der deutschen Gebiete vergrößert hat. Zwar ist seit 1936 die Zahl der Arbeitslosen in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei zurückgegangen; im März 1938 wurden je 1000 Einwohner 53,8 Arbeitslose gezählt, gegen noch 71,9 im März 1937. Diese Verminderung — die wohl überwiegend einen Ausdruck für die „Exportkonjunktur“ des vergangenen Jahres darstellt, und die wegen der scharfen Rückschläge am Weltmarkt jetzt schon in ihrem Bestand wieder gefährdet erscheint — bleibt aber hinter dem Rückgang in den tschechischen Gebieten nicht unerheblich zurück. Von März 1936 — der in den letzten Jahren einen gewissen Höhepunkt der Arbeitslosigkeit brachte — ging nämlich bis März 1938 die Zahl der Arbeitslosen zurück:

in den deutschen Gebieten ... um 42 v. H.
in den tschechischen Gebieten ... um 52 v. H.

Im März 1936 war die Arbeitslosigkeit (je 1000 Einwohner berechnet) in den deutschen Gebieten rd. 2mal so groß wie in den tschechischen — im März 1938 aber 2,3mal so groß. Dabei gibt die Zahl 2,3 noch nicht einmal den wirklichen Abstand genügend deutlich wieder. Aus Verschiedenheiten in den Saisonschwankungen der Arbeitslosigkeit der sudetendeutschen Gebiete einerseits und der tschechischen Bezirke andererseits erklärt es sich nämlich, daß die Relation der Arbeitslosigkeit in beiden Bezirksgruppen im Laufe des Jahres stark schwankt. Im Anfang eines jeden Jahres, auch noch im März, der den obenstehenden Berechnungen zugrunde gelegt

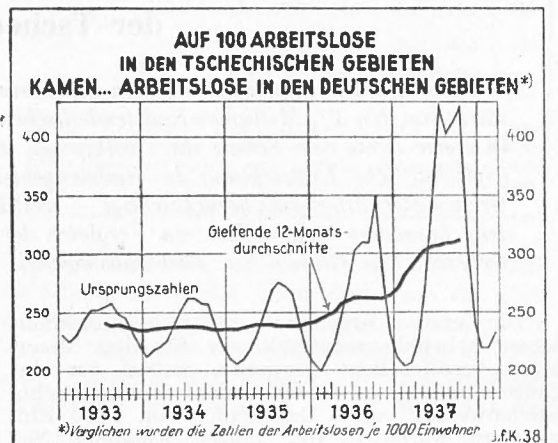
¹⁾ Hier spielen natürlich eine große Zahl von einzelnen Faktoren eine Rolle, die teils „naturbedingt“ sind (Grenzlage!), teils mit der starken Exportabhängigkeit der gerade in den Sudetengebieten gelagerten Verbrauchsgüterindustrien zusammenhängen usw. Aber auch die Volkswirtschaftspolitik spielt eine wichtige Rolle. (Vgl. *Rolf Wagenführ*: Die Wirtschaftsanot der Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei, in: Nationalsozialistische Monatshefte, November 1937.)

wurde, ist der Vorsprung der tschechischen Gebiete verhältnismäßig klein. In der zweiten Hälfte des Jahres pflegt die Arbeitslosigkeit in den deutschen Bezirken meist besonders rasch anzuwachsen, und es kommt dann vor, daß die deutschen Bezirke vorübergehend 4- bis 4½mal ungünstiger dastehen als die tschechischen Bezirke. Bildet man aber aus den monatlichen Verhältniszahlen Durchschnitte für die einzelnen Jahre, so zeigt sich deutlich, daß gerade seit 1935/36 die Sudetengebiete zusehends zurückgeblieben sind (vgl. auch das Schaubild).

Auf 100 Arbeitslose in den tschechischen Gebieten kommen ... Arbeitslose in den deutschen Gebieten *)

Jahr	Zahl	Jahr	Zahl
1933	241	1936	262
1934	238	1937	307
1935	230		

*) Je 1 000 Einwohner, aus den monatlichen Verhältniszahlen berechnet.



Wie groß die Last der Arbeitslosigkeit in den Sudetengebieten noch ist, mag schließlich ein Hinweis auf die Entwicklung im Deutschen Reich zeigen. Selbst Sachsen und Schlesien, zwei Gebiete, die im Aufschwung der deutschen Wirtschaft vergleichsweise an letzter Stelle stehen, haben ihre Arbeitslosigkeit weit stärker und rascher vermindert als dies in den Sudetengebieten der Tschechoslowakei der Fall war. Welch ausschlaggebende Bedeutung hierbei der Wirtschaftspolitik zugekommen ist und noch zukommt, liegt auf der Hand: Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Sudetengebieten war nur

Die Arbeitslosigkeit in den Sudetengebieten der Tschechoslowakei und in Sachsen und Schlesien

Jahr	Von 1000 Einwohnern waren arbeitslos		
	Sudetengebiete	Sachsen	Schlesien
1933	93,2	112,9	78,5
1934	84,4	68,1	46,6
1935	85,3	57,5	42,8
1936	80,3	43,2	34,0
1937	54,6	24,2	19,5
Rückgang 1933/37 ..	41 v. H.	79 v. H.	75 v. H.

etwa halb so stark wie in Sachsen oder Schlesien. Außerdem beruht er in den Sudetengebieten auf dem unsicheren Faktor der Weltmarktnachfrage, die jetzt schon wieder ins Wanken kam — während in Deutschland der Hauptantrieb vom krisenfesten Binnenmarkt ausgeht.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den südosteuropäischen Ländern

Die am 4. Mai 1938 beginnende Breslauer Messe steht unter besonders günstigen Vorbedingungen, da sich durch den Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich die Voraussetzungen für eine Vertiefung des deutsch-südosteuropäischen Warenaustauschs noch verbessert haben.

Deutschlands Handelsbeziehungen mit den südosteuropäischen Agrarländern Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland haben sich im vergangenen Jahr erneut verstärkt. Die *Ausfuhr* deutscher Waren nach diesen fünf Ländern betrug im Jahre 1937 rund 556 Mill. *RM*, gegenüber nur 375 Mill. *RM* im Jahre 1936. Die *Ausfuhr* ist damit wertmäßig beinahe schon wieder ebenso groß wie im Jahr 1929. Seit dem Tiefstand im Jahr 1933 hat sie sich dem Wert nach um das Dreieinhalbfache erhöht; nach den südosteuropäischen Ländern geht heute rund ein Zehntel der deutschen Gesamtausfuhr.

Deutschlands Außenhandel mit Südosteuropa*)
Reiner Warenverkehr in Mill. *RM*

Zeit	Ausfuhr	Einfuhr	Ein- (—) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß	Zeit	Ausfuhr	Einfuhr	Ein- (—) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß
1928 .	540,8	471,5	+ 69,3	1934 . . .	170,6	248,2	— 77,6
1929 .	585,0	516,1	+ 68,9	1935 . . .	252,6	319,1	— 66,5
1930 .	508,9	560,8	— 53,9	1936 . . .	374,9	386,9	— 12,0
1931 .	353,9	316,3	+ 37,6	1937 . . .	555,7	574,0	— 18,3
1932 .	199,2	233,7	— 34,5	1. Vj. 1937	104,1	127,6	— 23,5
1933 .	154,3	198,5	— 44,2	1. „ 1938	131,9	136,8	— 4,9

*) Fünf Länder: Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik.

Für die Dauerhaftigkeit und für die Ausbaufähigkeit der deutschen Ausfuhr nach diesen Ländern spricht vor allem, daß Hand in Hand mit der Ausfuhr auch die *Einfuhr* aus den Südoststaaten kräftig zugenommen hat. Die Entwicklung ist hier ähnlich wie in der Ausfuhr, ja, für die Südoststaaten eher noch günstiger. Denn Deutschland bezieht heute dem Wert nach bereits mehr Waren aus Südosteuropa als 1929 und 1930 (Höhepunkt vor der Krise). Die fünf südosteuropäischen Länder liefern gegenwärtig fast 11 v. H. der deutschen *Einfuhr* — 1929 hatte der entsprechende Anteil nur 3,9 v. H. betragen.

Die deutsche *Handelsbilanz* mit den Südoststaaten hatte sich mit der Belebung des gegenseitigen Warenaustauschs seit 1933 zunächst stark passiviert; seit 1935 und vor allem in den beiden letzten Jahren hat sich jedoch der Passivsaldo stark vermindert, da beide Partner bemüht waren, zu einem Ausgleich der Clearingsalden zu kommen. Der deutsche *Einfuhrüberschuß* hat sich von 77,6 Mill. *RM* im Jahr 1934 auf 18,3 Mill. *RM* im Jahr 1937 vermindert. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß diese Verminderung bei gleichzeitig beträchtlicher Erhöhung der beiderseitigen Außenhandelsumsätze erreicht wurde.

Günstige Auswirkungen des Anschlusses

Der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich bietet nun neue Möglichkeiten einer Ausdehnung des Handels mit den Donau- und Balkanstaaten. Einmal ist das Deutsche Reich durch die Vereinigung mit Österreich schon rein verkehrsgeographisch den Südoststaaten näher gerückt. Die Durchfuhr durch ein drittes Staatsgebiet, wie es Österreich ja bisher darstellte, fällt für Ungarn und Jugoslawien im Handelsverkehr mit Deutschland fort; die nun möglich gewordene stärkere Ausnutzung des Donauweges wird auch den Verkehr mit Bulgarien und Rumänien erleichtern. Ferner wird das System der

zweiseitigen Handelsverträge, das sich in den letzten Jahren zwischen Deutschland und den Südoststaaten gut eingespielt hat, noch an Bedeutung gewinnen, da durch die Eingliederung des österreichischen Wirtschaftsraums neue Ergänzungsmöglichkeiten erschlossen worden sind. Unstimmigkeiten, wie sie bisher zeitweilig im Außenhandel Österreichs mit einzelnen Südoststaaten aufgetreten waren (z. B. mit Rumänien), werden sich durch den Einsatz der in den Verträgen mit Deutschland vorgesehenen Regierungsausschüsse vermeiden bzw. leicht bereinigen lassen. Dasselbe gilt auch für den Zahlungsverkehr, wobei in der Überleitung Österreichs auf das Reich allerdings einzelne Fragen noch zu lösen sind¹⁾.

Schließlich, und das ist wohl das Wichtigste, wird die Einreihung Österreichs in die reichsdeutsche Wirtschaft eine Steigerung des gesamtdeutschen *Einfuhrbedarfs* mit sich bringen und damit auch den Südoststaaten zusätzliche *Ausfuhrmöglichkeiten* bieten. Dies ist für die Südoststaaten von um so größerer Bedeutung, als der scharfe Rückschlag an den internationalen Rohstoffmärkten im vergangenen Jahr und die auch noch heute andauernde Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung in der Welt sicher manche der übrigen Abnehmer in Südosteuropa zu einer Einschränkung ihrer Käufe veranlassen wird. Der großdeutsche Markt dagegen bleibt auch weiterhin in hohem Maß aufnahmefähig für die Waren Südosteuropas, vorausgesetzt, daß auch die Südoststaaten bereit sind, die deutschen Industrieerzeugnisse abzunehmen.

Großdeutschland — der wichtigste Handelspartner Südosteuropas

Welch große Bedeutung das großdeutsche Reich als Abnehmer — und dementsprechend auch als Lieferant — für die einzelnen Südoststaaten hat, geht aus der Zahlenübersicht auf S. 144 deutlich hervor. Deutschland und das frühere Österreich nahmen bereits 1937

rund 47 v. H.	der bulgarischen,
„ 41 „ „	„ ungarischen,
„ 35 „ „	„ jugoslawischen,
„ 32 „ „	„ griechischen,
„ 27 „ „	„ rumänischen Gesamt-
	ausfuhr

auf. Im ganzen gingen nicht weniger als 34 v. H. der Ausfuhr dieser fünf Länder nach dem großdeutschen Reich. In Deutschland und Österreich deckten die Südoststaaten gleichzeitig rd. 41 v. H. ihres *Einfuhrbedarfs*. Dabei wird Großdeutschland als Absatzmarkt für die südosteuropäischen Erzeugnisse in Zukunft zweifellos noch größere Bedeutung erlangen. Denn einmal war die Nachfrage Österreichs im Jahr 1937 noch durch das Darniederliegen seines Binnenmarktes stark gehemmt; das Heranführen der Ostmark an den Hochstand der Wirtschaftstätigkeit, wie er in Deutschland erreicht ist, wird einen zusätzlichen *Einfuhrbedarf* auch aus den Südoststaaten nach sich ziehen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß sich auch die Südoststaaten stärker dem großdeutschen Markt zuwenden werden. Im Jahr

¹⁾ Österreich hat bei den südosteuropäischen Ländern im Gegensatz zu Deutschland meist noch beträchtliche Guthaben aus dem Warenverkehr.

1937 waren die südosteuropäischen Länder zwar noch bestrebt, infolge der damaligen Sonderkonjunktur auf dem Weltmarkt ihren Außenhandel mehr nach Ländern mit freier Devisenbewirt-

Deutschland und Österreich als Lieferanten und Kunden Südosteuropas*)

Werte; 1933 = 100

	Südosteuropas Einfuhr aus		Südosteuropas Ausfuhr nach	
	Deutschland	Österreich	Deutschland	Österreich
1933	100	100	100	100
1937	283	131	282	114

*) Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn.

schaftung zu lenken. Der Anteil dieser „valutastarken“ Länder (Großbritannien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Vereinigte Staaten von Amerika) am Außenhandel einzelner Südoststaaten hatte sich im Jahr 1937 gegenüber dem Jahr 1936 zum Teil bedeutend erhöht (vor allem in Bulgarien und Jugoslawien); insbesondere der südosteuropäische Handel mit Großbritannien

und vereinzelt auch mit Frankreich war gewachsen. Daß dabei große handelspolitische Zugeständnisse dieser Staaten im Rahmen ihrer „Gegenoffensive“ im Südosten eine wichtige Rolle spielten, sei nur nebenbei erwähnt. Mit der Verschlechterung der Konjunkturlage in der Welt wird aber die Kaufkraft dieser Länder in Südosteuropa zweifellos nachlassen. Die Südoststaaten werden damit wieder stärker auf den Außenhandel mit Großdeutschland verwiesen — eine Entwicklung, die sich mit dem erhöhten Einfuhrbedarf Großdeutschlands günstig trifft.

Da auch Österreich ein Industrieland ist und dadurch im Handel mit Südosteuropa ähnlich wie Deutschland im wesentlichen auf den Austausch von industriellen Fertigwaren gegen Rohstoffe und Lebensmittel angewiesen war, dürfte sich die Struktur des deutsch-südosteuropäischen Warenverkehrs durch die Eingliederung Österreichs in die deutsche Wirtschaft kaum verändern. Trotzdem werden sich bei der Überleitung der Handelsbeziehungen Österreichs auf das neue Großdeutschland natürlich manche Fragen ergeben, die erst durch die bevorstehenden vertraglichen Abmachungen geklärt werden.

Anteil wichtiger Absatz- und Bezugsgebiete am Außenhandel der Staaten Südosteuropas

	Bulgarien			Griechenland			Jugoslawien			Rumänien			Ungarn		
	1929	1933	1937	1929	1933	1937	1929	1933	1937	1929	1933	1937	1929	1933	1937
<i>in Mill. der Landeswährung</i>															
Gesamtausfuhr	6 397	2 846	5 020	6 960	5 141	9 377	7 922	3 378	6 272	28 960	14 171	30 965	1 039	391	589
<i>in Mill. RM *)</i>															
	193,8	86,8	153,1	378,6	122,9	220,8	585,4	180,0	357,3	724,0	352,9	566,0	701,3	206,9	283,5
<i>in v. H. der Gesamtausfuhr</i>															
Absatzgebiete:															
Großdeutschland	42,5	45,1	47,1	25,7	19,7	32,2	24,1	35,6	35,2	37,0	17,2	27,2	42,1	38,2	41,0
Deutsches Reich	29,9	36,0	43,1	23,2	17,9	30,5	8,5	13,9	21,7	27,6	10,6	20,1	11,7	11,2	24,1
Österreich	12,6	9,1	4,0	2,5	1,8	1,7	15,6	21,7	13,5	9,4	6,6	7,1	30,4	27,0	16,9
Italien	10,5	9,7	4,2	18,3	14,0	6,4	24,9	21,5	9,4	7,7	9,2	7,4	6,9	8,6	12,3
Tschechoslowakei	4,8	3,5	5,5	1,1	1,7	4,1	5,4	10,8	7,9	6,2	4,8	8,4	16,4	7,3	3,5
Südosteuropa	11,0	2,0	2,3	2,6	3,9	5,3	15,9	8,4	7,5	8,6	8,3	12,9	12,3	9,4	8,7
Übrige Länder	31,2	39,7	40,9	52,3	60,7	52,0	29,7	23,7	40,0	40,5	60,5	44,1	22,3	36,5	24,5
Großbritannien	1,6	1,8	13,9	11,7	18,9	9,8	1,3	2,7	7,4	6,4	15,4	9,0	3,6	8,0	7,3
Frankreich	5,1	3,3	1,6	6,1	8,4	2,6	4,0	2,2	5,4	4,5	12,4	5,9	1,2	4,5	2,1
Schweiz	2,1	5,2	.	.	0,4	10,9	2,2	3,3	.	.	.	2,7	4,0	5,2	.
Ver. St. v. Amerika	1,7	1,1	3,8	16,1	12,5	16,3	1,6	1,9	4,6	0,2	0,2	1,5	1,1	1,5	2,9
<i>in Mill. der Landeswährung</i>															
Gesamteinfuhr	8 325	2 202	4 927	13 276	8 432	15 186	7 595	2 883	5 234	29 628	11 742	17 896	1 064	313	476
<i>in Mill. RM *)</i>															
	252,2	67,2	150,3	722,2	201,5	357,6	561,3	153,7	298,2	740,7	292,4	327,1	779,6	165,6	229,1
<i>in v. H. der Gesamteinfuhr</i>															
Bezugsgebiete:															
Großdeutschland	29,8	44,4	58,2	10,5	11,5	29,6	33,0	29,3	42,7	36,6	27,8	40,1	33,2	39,5	44,2
Deutsches Reich	22,2	38,2	54,8	9,4	10,2	27,1	15,6	13,2	32,4	24,1	18,6	29,8	20,0	19,6	26,2
Österreich	7,6	6,2	3,4	1,1	1,3	2,5	17,4	16,1	10,3	12,5	9,2	10,3	13,2	19,9	18,0
Italien	10,7	12,7	5,0	5,7	5,7	2,9	10,8	15,9	8,2	6,9	10,5	4,4	4,4	7,4	6,0
Tschechoslowakei	9,0	4,8	4,9	3,5	4,1	11,9	17,5	12,1	11,1	13,6	9,8	10,1	21,5	10,1	6,2
Südosteuropa	14,3	7,0	5,0	16,3	10,1	13,0	10,0	7,9	6,4	6,9	5,0	7,2	15,8	15,3	15,8
Übrige Länder	36,2	31,1	26,9	64,0	68,6	52,6	28,7	34,8	31,6	36,0	40,9	38,2	25,1	27,7	20,9
Großbritannien	8,9	6,9	4,7	12,7	14,4	11,0	5,6	9,7	7,8	7,3	14,9	9,9	2,8	4,3	5,3
Frankreich	8,2	4,4	3,3	6,8	4,3	1,9	4,0	4,2	1,7	5,5	10,5	6,6	2,3	5,6	0,9
Schweiz	2,6	6,9	.	.	0,8	10,6	1,5	2,5	.	2,1	2,9	2,7	2,6	1,8	.
Ver. St. v. Amerika	3,3	2,3	2,0	15,7	5,8	4,3	4,7	5,2	6,0	6,1	3,0	4,4	4,6	6,6	4,4

1) Vorläufig. — 2) Januar-September. — 3) Die Handelszahlen in Landeswährung sind über die Berliner Notierung in Reichsmark umgerechnet.

Zur industriellen Entwicklung Südosteuropas im letzten Jahrzehnt*)

Innerhalb Europas ist die industrielle Produktion während der letzten zehn Jahre besonders stark in den südosteuropäischen Staaten vorangekommen. Nach überschlägigen Berechnungen des *Instituts für Konjunkturforschung* ist die Gütererzeugung der Industrie in Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und Griechenland von 1927 bis 1937 um rd. 44 v. H. gewachsen;

*) Der vorliegende Aufsatz gibt einige zusammenfassende Statistiken über die Industrieentwicklung in Südosteuropa. Eine Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge findet sich bei J. Brzezinski, „Wandlungen in der Wirtschaftsstruktur Südosteuropas“ in: Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 11. Jahrg. 1936, Heft 2, Teil A, Neue Folge.

in den übrigen Teilen Europas beträgt die Zunahme im gleichen Zeitraum nur 16 v. H.

Bei dieser im ganzen raschen Produktionszunahme lassen sich deutlich drei Phasen unterscheiden, die mit dem *konjunkturellen Rhythmus der Weltwirtschaft* zusammenhängen:

1. Von 1927 bis 1929, in den Jahren des allgemeinen weltwirtschaftlichen Aufschwungs, nimmt die Industrieproduktion in den Südoststaaten nicht rascher zu als im Durchschnitt der übrigen Länder Europas. Während dieser Zeit ist der Gütertausch der südosteuropäischen Länder mit den übrigen Staaten, angeregt durch einströmende Kredite, verhältnismäßig stark entwickelt; es werden auf ihren Binnenmärkten neben den einheimischen Waren reichlich ausländische Industrieerzeugnisse angeboten.

2. Von 1929 bis 1932 ergeben sich aber beträchtliche Bewegungsunterschiede. Die Industrieproduktion der Donau- und Balkanländer ist weit „krisenfester“ als die industrielle Warenerzeugung der übrigen europäischen Volkswirtschaften; der Binnenmarkt bleibt hier mehr den einheimischen Erzeugnissen vorbehalten, und die scharfe Agrarkrise bietet geradezu einen Anreiz zur Industrialisierung.

Die Industrielle Produktion Südosteuropas 1927 bis 1937
Volumen, 1928 = 100

Jahr	Südosteuropa *)	Übriges Europa
1927.....	95,5	97,0
1928.....	100,0	100,0
1929.....	104,0	105,6
1930.....	99,7	97,8
1931.....	98,3	85,6
1932.....	86,6	72,3
1933.....	96,5	78,3
1934.....	112,6	87,7
1935.....	120,4	95,2
1936.....	133,1	103,3
1937.....	137,3	112,6

*) Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn, Griechenland.

3. In die dritte Phase, 1932 bis 1937, die im ganzen im Zeichen des weltwirtschaftlichen Aufschwungs steht, treten die Südoststaaten so mit einem gewissen Vorprung ein. Die Unterschiede in den Zuwachsraten der Industrieproduktion zwischen den südosteuropäischen Ländern und dem übrigen Europa haben sich in dieser Zeit aber wieder abgeschwächt.

Der konjunkturelle Rhythmus der südosteuropäischen Industrieproduktion
Veränderung des Produktionsvolumens in v. H.

Jahr	Südosteuropa	Übriges Europa
Aufschwung 1927/29 ..	+ 8,9	+ 8,9
Krise 1929/32 ..	-16,7	-31,5
Aufschwung 1932/37 ..	+58,5	+55,7

Wie die jüngsten Rückschläge am Weltmarkt auf die Industrieproduktion der Südoststaaten wirken werden, läßt sich noch nicht übersehen. Es kann aber sehr wohl sein, daß sich hieraus neue Antriebskräfte für eine beschleunigte Fortführung des industriellen Aufbaus ergeben. In Ungarn, dessen Industriewirtschaft schon verhältnismäßig hoch entwickelt und die deshalb schon seit längerer Zeit stärker konjunkturrempfindlich ist, liegt die Erzeugung Anfang 1938 zwar kaum über Vorjahreshöhe; sowohl in Bulgarien als auch in Jugoslawien ist aber der Produktionszuwachs während der letzten zwölf Monate beträchtlich.

Produktionsgüter und Verbrauchsgüter

Je mehr die industrielle Entwicklung der südosteuropäischen Länder voranschreitet, um so mehr verbreitert sich auch der Kreis der Waren,

die im Inland erzeugt werden. Sieht man vom Bergbau ab, der schon sehr lange betrieben wird, so hat die Industrialisierung bei den Verbrauchsgütern, vor allem bei Textilien und industriell erzeugten Lebensmitteln, begonnen. Auch seit 1928 hat sich z. B. in Griechenland und Rumänien die Textilproduktion noch sehr viel rascher entwickelt als die Gesamtproduktion.

Zur Entwicklung der Textilproduktion in Südosteuropa

Land	Zunahme des Produktionsvolumens 1928 bis 1937	
	Textilien	Gesamt
Griechenland	83 v. H.	53 v. H.
Rumänien	92 „	40 „
Ungarn	31 „	40 „

Allmählich gehen die Südoststaaten aber auch dazu über, sich eigene Produktionsgüterindustrien zu errichten, und es ist charakteristisch, daß z. B. in Ungarn die Textilien im Produktionswachstum schon hinter dem Gesamtdurchschnitt zurückbleiben. Diese Entwicklung, die überwiegend auf wehrpolitischen Erwägungen beruht, hat auch in Jugoslawien, Rumänien und Griechenland schon zu beachtlichen Neugründungen auf dem Gebiet der Schwerindustrie geführt; es ist anzunehmen, daß sich diese Tendenzen in den nächsten Jahren noch verstärken.

Der Anteil Südosteuropas an der gesamteuropäischen Industrieproduktion

Trotz der hohen Zuwachsraten, die sich in der Produktionsentwicklung der südosteuropäischen Länder während der letzten zehn Jahre ergeben, darf man das hier erreichte Niveau der Industrieproduktion freilich nicht überschätzen. Nach näherungsweisen Angaben — genauere Berechnungen sind nicht möglich — waren Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und Rumänien 1928 mit knapp 2 v. H. am Wert der europäischen Industrieproduktion beteiligt; bis zur Gegenwart dürfte sich dieser Anteil — in Preisen des Jahres 1928 gerechnet — auf etwa 2,5 v. H. erhöht haben. Je Kopf der Bevölkerung berechnet, ist die Industrieproduktion Südosteuropas noch immer bedeutend geringer als im übrigen Europa. Das bedeutet zweierlei: Einmal, daß der industrielle Aufbau in den Südoststaaten noch große Möglichkeiten vor sich hat, ferner aber auch, daß die übrigen europäischen Länder und damit natürlich in erster Linie das nahe Großdeutschland, noch viele Industrieerzeugnisse in Südosteuropa absetzen können.

Zur Wirtschaftslage in Südosteuropa

Die südosteuropäischen Agrarländer sind von dem Rückschlag in der Weltwirtschaft bisher verhältnismäßig wenig berührt worden. Alle diese Länder können auf eine gute Exportsaison zurückblicken, so daß die noch vorhandenen Getreideüberschüsse nur gering sein dürften. Die günstigen Rückwirkungen dieser Exportsaison waren auch auf den Binnenmärkten deutlich fühlbar. Außerdem wird die Binnenkonjunktur der südosteuropäischen Länder durch einen starken strukturellen Anstieg in der Industriewirtschaft gestützt. Nur in Ungarn, wo die Industriewirtschaft bereits viel konjunkturrempfindlicher ist als in den übrigen Ländern, hat die industrielle Produktion, vor allem in den Verbrauchsgüterindustrien, in den letzten Monaten stärker abgenommen. Vereinzelt, wie vor allem in Rumänien, wurde der Gang der Wirtschaft z. T. durch politische Faktoren zeitweilig gestört. Im ganzen zeigt das

Wirtschaftsbild Südosteuropas kaum Anzeichen einer Abschwächung.

Bulgarien: Gesamtlage infolge guter Vorjahrsenernte und erhöhter Ausfuhr (Tabak, Getreide, Ölfrüchte, Rohhäute) weiter gebessert. Industrielle Produktion, Beschäftigung und Binnenmarktsätze erheblich gestiegen. Große öffentliche Investitionen, vor allem im Verkehrswesen, geplant.

Jugoslawien: Weitere Erholung, bedingt durch gute letztjährige Ernte, gebesserten Auslandsabsatz und lebhaften Investitionstätigkeit. Bergbauliche Produktion auf neuem Rekordstand. Neues Investitionsprogramm (Ausgaben in Höhe von 4 Mrd. Dinar = rd. 228 Mill. $\mathcal{M}$) für Landesverteidigung, Bau von Eisenbahnen usw.

Ungarn: Anstieg hauptsächlich infolge geringer vorjähriger Ernte zum Stillstand gekommen. Industrielle Produktion, vor allem in der Verbrauchsgüterindustrie, rückläufig. Außenhandelsumsätze neuerdings unter Vorjahreshöhe. Umfangreicher Wirtschaftsplan der Regierung (in Höhe von 1 Mrd. Pengö = rd. 493 Mill. $\mathcal{M}$) für die Ausrüstung und Wirtschaftsankurbelung verkündet.

Rumänien: Anstieg trotz guter Ernte im Vorjahr und gebesserten Auslandsabsatzes neuerdings infolge politischer Faktoren verlangsamt. Industrielle Produktion, mit Ausnahme der Erdölförderung (Erschöpfung der Erdölfelder), und Beschäftigung weiter aufwärtsgerichtet.

Griechenland: Anhaltende Erholung, stark gefördert durch ausgezeichnete Ernte des Vorjahrs und gebesserten Auslandsabsatz. Industrielle Produktion erheblich gestiegen.

Zahlen zur Wirtschaftsentwicklung in Südosteuropa

		1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Ungarn											
Fläche 93 073 qkm; Einwohnerzahl 8,69 Mill. (1930); Erwerbstätige 3,83 Mill. (1930), darunter in der Landwirtschaft 55,7 v. H., im Gewerbe 21,6 v. H.											
Volkseinkommen ^{*)} 1)	Mill. Pengö	5 561	5 776	5 841	4 541	3 908	3 587	3 522	3 661	3 697	4 400
Weizenerte	1 000 t	2 700	2 041	2 295	1 975	1 754	2 622	2 292	2 292	2 380	1 902
Maiserte	"	1 260	1 704	1 407	1 518	2 432	1 809	2 098	1 418	2 593	2 692
Gewerbl. Produktion	1932 = 100	127,1	130,0	121,9	113,6	100,0	109,1	126,7	144,2	167,0	178,5
Steinkohle	1 000 t	783	826	812	776	895	800	756	823	827	917
Braunkohle	"	6 510	7 044	6 176	6 111	5 931	5 907	6 199	6 718	7 105	8 055
Eisenerz	"	200	252	157	84	53	50	69	192	280	290
Roheisen	"	286	368	257	160	66	93	140	186	306	357
Rohstahl	"	486	514	369	316	180	228	315	446	553	665
Bauxit	"	396	389	32	90	112	72	185	211	329	"
Textilien ^{*)}	1932 = 100	105,5	106,8	106,2	90,8	100,0	123,4	138,1	131,4	130,4	138,5
Großhandelspreise	1929 = 100	111,6	100,0	70,3	78,5	76,0	62,7	65,3	74,1	73,6	78,0
Einfuhr	Mill. Pengö	1 211	1 064	823	539	329	313	345	402	433	476
Ausfuhr	"	826	1 039	912	570	335	391	404	452	507	589
Landwirtschaftl. Produkte	"	508	676	598	337	182	222	230	267	301	317
Rumänien											
Fläche 294 967 qkm; Einwohnerzahl 18,05 Mill. (1930)											
Volkseinkommen ^{*)} 2)	Mrd. Lei	200,9	195,9	144,9	110,6	103,5	99,3	99,3	99,3	99,3	99,3
Weizenerte	1 000 t	3 145	2 715	3 559	3 682	1 512	3 241	3 241	3 241	3 241	3 241
Maiserte	"	2 756	6 386	4 520	6 063	5 993	4 564	4 564	4 564	4 564	4 564
Gewerbl. Produktion	1932 = 100	105,6	112,9	109,5	115,3	100,0	115,0	115,0	115,0	115,0	115,0
Erdöl	1 000 t	4 282	4 837	5 792	6 756	7 348	7 377	7 377	7 377	7 377	7 377
Braunkohle	"	2 630	2 675	2 071	1 632	1 464	1 314	1 314	1 314	1 314	1 314
Roheisen	"	70	72	69	26	9	2	62	82	165	165
Rohstahl	"	153	161	157	113	103	145	175	213	240	240
Holzbearbeitende Industrie	1932 = 100	205,3	200,4	169,4	123,4	100,0	120,5	174,7	184,7	184,7	184,7
Textilien	"	64,4	77,4	81,6	78,1	100,0	114,4	131,0	110,3	121,6	123,2
Großhandelspreise	1929 = 100	"	100,0	78,4	60,2	54,0	52,3	52,4	60,0	68,5	78,2
Einfuhr	Mill. Lei	31 641	29 397	22 541	15 755	12 011	11 742	13 209	10 846	12 630	17 396
Ausfuhr	"	27 030	28 948	28 526	22 197	16 723	14 171	13 656	16 756	21 768	30 965
Erdölprodukte	1 000 t	2 411	3 205	3 784	4 547	4 975	5 599	6 222	6 222	6 227	5 163
Jugoslawien											
Fläche 247 542 qkm; Einwohnerzahl 13,93 Mill. (1931)											
Volkseinkommen ^{*)} 4)	Mill. Dinar	69 608	69 608	69 608	69 608	69 608	69 608	69 608	69 608	69 608	69 608
Weizenerte	1 000 t	2 811	2 585	2 186	2 689	1 455	2 629	1 860	1 990	2 924	2 347
Maiserte	"	1 819	4 148	3 465	3 203	4 793	3 578	5 154	3 028	5 180	5 333
Gewerbl. Produktion	1932 = 100	109,3	121,0	118,0	109,8	100,0	101,2	109,1	113,2	120,5	138,6
Steinkohle	1 000 t	354	409	366	406	368	379	387	400	441	"
Braunkohle	"	4 694	5 245	4 906	4 580	4 107	3 797	3 927	4 024	3 726	"
Eisenerz	"	439	428	431	133	27	53	179	233	451	618
Kupfererz	"	328	329	493	457	303	565	662	649	609	651
Blei- und Zinkerz	"	115	113	181	371	555	686	749	743	731	812
Bauxit	"	49	103	95	65	67	81	85	216	292	358
Roheisen	"	29	31	35	38	10	31	33	22	45	40
Rohstahl	"	85	98	86	92	71	90	90	100	125	"
Kupfer	"	15	21	25	24	30	40	44	39	30	39
Großhandelspreise	1929 = 100	105,6	100,0	86,1	72,5	64,8	64,0	62,8	65,5	68,0	73,4
Einfuhr	Mill. Dinar	7 910	7 597	6 960	4 800	2 860	2 883	3 573	3 700	4 077	5 234
Ausfuhr	"	6 444	7 921	6 780	4 801	3 055	3 378	3 878	4 030	4 376	6 272
Bulgarien											
Fläche 103 146 qkm; Einwohnerzahl 6,09 Mill. (1934); Erwerbstätige 3,05 Mill. (1926), darunter in der Landwirtschaft 80,9 v. H., im Gewerbe 10,1 v. H.											
Volkseinkommen ^{*)} 5)	Mill. Lewa	56 529	56 207	48 641	44 561	39 173	35 633	34 564	36 569	"	"
Weizenerte	1 000 t	1 338	903	1 560	1 737	1 310	1 509	1 132	1 304	1 643	1 767
Maiserte	"	515	940	775	889	886	951	820	1 009	872	859
Tabakernte	"	15,8	32,8	26,0	31,5	17,4	24,5	21,2	27,5	42,2	31,3
Baumwollerte	"	697	906	813	899	1 302	2 395	3 900	8 400	6 400	8 900
Gewerbl. Produktion	1932 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,4	98,3	101,7	112,3	129,6
Braunkohle ^{*)}	1 000 t	1 431	1 652	1 593	1 523	1 761	1 573	1 647	1 659	1 680	1 836
Tabakwaren	"	5 038	4 914	4 499	3 888	3 507	3 374	3 191	3 714	3 953	4 164
Großhandelspreise	1929 = 100	93,9	100,0	80,9	67,7	60,1	52,8	54,3	55,6	57,7	64,4
Einfuhr, Werte	Mill. Lewa	7 109	8 325	4 590	4 660	3 471	2 202	2 247	3 009	3 181	4 929
" Mengen	1934/35 = 100	"	"	"	"	"	80,1	83,0	117,1	125,1	168,6
Ausfuhr, Werte	Mill. Lewa	6 231	6 397	6 191	5 934	3 393	2 846	2 535	3 253	3 910	5 019
" Mengen	1934/35 = 100	"	"	"	"	"	107,7	93,7	106,3	117,1	131,3
Tabak	1 000 t	22,4	20,2	22,5	24,6	20,5	22,5	20,8	24,3	20,0	22,1
Weintrauben	Mill. Lewa	"	"	"	"	55	85	140	248	191	238
Griechenland											
Fläche 130 199 qkm; Einwohnerzahl 6,20 Mill. (1928); Erwerbstätige 2,75 Mill. (1928), darunter in der Landwirtschaft 53,7 v. H., im Gewerbe 28,1 v. H.											
Volkseinkommen ^{*)} 6)	Mrd. Drachm.	42,5	311	264	306	465	773	699	740	532	881
Weizenerte	1 000 t	356	69	66	43	29	55	42	46	81	64
Tabakernte	"	59	2,6	3,5	3,0	4,8	6,9	7,8	10,6	12,6	16,7
Baumwollerte	"	3,2	2,6	3,5	3,0	4,8	6,9	7,8	10,6	12,6	16,7
Gewerbl. Produktion	1932 = 100	97,4	99,1	102,5	106,0	100,0	108,9	124,2	139,4	188,1	147,7
Eisenerz	1 000 t	167	253	256	236	46	85	147	204	167	"
Eisenkies	"	94	133	178	141	87	184	151	132	"	"
Textilien	1932 = 100	83,1	83,6	91,6	96,5	100,0	112,4	127,5	133,1	149,8	151,9
Großhandelspreise	1929 = 100	95,0	100,0	90,9	81,2	97,5	110,3	108,7	110,6	112,5	126,0
Einfuhr	Mill. Drachm.	12 417	13 276	10 525	8 763	7 871	8 432	8 792	10 681	11 800	15 186
Ausfuhr	"	6 331	6 960	5 986	4 204	4 757	5 141	5 474	7 101	7 372	9 377
Seeschifffahrt, ausgehende Schiffe	1 000 BRT	5 436	6 158	5 967	5 771	5 596	5 962	6 182	6 326	5 870	5 890

*) Die Angaben über das Volkseinkommen in den einzelnen Ländern sind in ihrer absoluten Höhe infolge z. T. verschiedener Berechnungsmethoden nur bedingt vergleichbar. — 1) Nach M. Matalcsy u. S. Varga, „Das ungarische Volkseinkommen 1924/25-1934/35“. Ungarisches Inst. f. Wirtschaftsforschung. Sonderheft Nr. 11. Budapest, 1936. — 2) Baumwollwaren. — 3) Entnommen der Arbeit von A. Tobakoff, „The National Income of Bulgaria 1924-1935. in: Publications of the Stat. Inst. f. Economic Research at the State University of Sofia. Jg. 1937, Nr. 2. — 4) Nach „Wirtschaftliche Nachrichten“, Wien. Jg. 1938, Nr. 13 (1.4.38). — 5) Nur Bergbau. — 6) Einschl. geringer Mengen Steinkohle.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart								
		8.-13. März 1937	15.-20. März 1937	22.-27. März 1937	30.März bis 3. April 1937	5.-10. April 1937	12.-17. April 1937	19.-24. April 1937	26.-30. April 1937	7.-12. März 1938	14.-19. März 1938	21.-26. März 1938	28.März bis 2. April 1938	4.-9. April 1938	11.-16. April 1938	18.-23. April 1938	25.-30. April 1938	
		10	11	12	13	14	15	16	17	10	11	12	13	14	15	16	17	
Woche:																		
Geschäftsgang (Indexziffer)																		
Deutschland ¹⁾	1936=100	111,0	112,0	112,1	112,6	112,7	112,6	113,9	114,8	116,7	117,0	116,5	116,1	114,6	114,4	*114,2	.	
Großbritannien ²⁾	"	108,0	107,7	107,0	107,0	107,4	108,5	108,5	109,1	103,7	104,4	104,4	104,2	103,9	103,3	103,0	101,9	
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	108,0	107,7	107,0	107,0	107,4	108,5	108,5	109,1	80,1	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	421,4	419,3	434,9	411,7	415,5	420,1	419,2	434,0	426,0	423,4	419,9	416,0	411,4	405,7	412,3	.	
— in Deutsch-Oberschlesien	"	77,8	77,4	74,8	77,9	79,7	80,6	80,0	80,4	87,0	85,9	85,5	85,1	83,2	80,7	86,4	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	81,2	81,0	80,7	81,5	81,8	81,8	82,3	83,4	87,0	87,6	87,3	87,5	86,0	85,2	84,5	.	
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	"	862,2	888,6	897,3	.	886,3	884,1	866,1	824,9	854,8	846,9	823,1	813,1	807,8	830,2	.	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagenstellung der Reichsbahn...	1 000	139,0	143,1	143,5	144,3	146,1	145,0	143,1	149,1	147,5	148,2	150,2	149,4	148,1	146,1	149,7	.	
Reichsbank																		
Kapitalanlagen	Mill. RM	.	5002	4945	5040	5217	4986	4839	5620	5809	5632	5389	6358	5979	5849	5527	.	
darunter:																		
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	.	4504	4450	5162	4761	4541	4410	5204	5414	5334	4966	5965	5568	5451	5109	.	
Deckungsfähige Wertpapiere ...	"	.	196	182	167	145	133	118	106	108	103	126	96	114	101	121	.	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	.	716	835	970	816	789	764	794	811	823	832	1323	1245	1222	1318	.	
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. RM	.	6384	6278	6838	6481	6309	6187	6937	7037	6853	6671	7591	7437	7499	7192	.	
davon Reichsbanknoten	"	.	4522	4445	4938	4646	4498	4390	4979	5086	4949	4808	5622	5476	5524	5283	.	
Postcheckverkehr ⁴⁾	"	1576	1392	1460	1456	1583	1529	1385	1476	1744	1565	1561	1890	1803	1504	1538	.	
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	680	648	810	762	718	698	695	694	769	717	810	814	805	864	864	.	
Zinssätze																		
Blankotagesgeld	% p. a.	3,04	3,23	3,31	3,38	2,75	2,42	2,13	2,55	2,77	2,85	2,73	3,15	2,88	2,97	2,88	3,13	
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,59	4,58	4,58	4,57	4,56	4,55	4,54	4,54	4,49	4,50	4,50	4,49	4,49	4,49	4,50	4,50	
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Privatdiskont London	"	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	
Zürich	"	1,25	1,25	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Amsterdam	"	0,25	0,26	0,12	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	
Effektenmarkt																		
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere	v. H.	97,68	97,71	97,73	97,95	98,20	98,52	98,69	98,75	100,05	100,04	100,04	100,06	100,07	100,06	100,05	100,04	
Kursniveau, gesamt ⁵⁾	"	98,14	98,16	98,17	98,41	98,62	98,90	99,04	99,08	100,13	100,12	100,12	100,13	100,15	100,15	100,12	100,12	
—, Pfandbriefe	"	96,45	96,54	96,61	96,84	97,18	97,59	97,86	98,02	99,92	99,94	99,95	99,95	99,96	99,96	99,96	99,95	
—, Kommunal-Obligationen	"	97,16	97,11	97,08	97,16	97,53	97,92	98,10	98,11	99,78	99,79	99,77	99,85	99,80	99,77	99,77	99,73	
—, Öffentliche Anleihen ⁶⁾	"	102,11	102,17	102,16	101,48	101,94	102,32	102,59	102,49	102,92	102,92	102,95	102,91	102,98	102,98	102,95	102,66	
5% Industrie-Obligationen ⁷⁾	"	102,11	102,17	102,16	101,48	101,94	102,32	102,59	102,49	102,92	102,92	102,95	102,91	102,98	102,98	102,95	102,66	
Aktienindex, gesamt		1924/26 = 100	109,8	109,6	109,0	109,1	109,5	110,8	111,6	111,2	113,5	113,6	114,0	114,4	114,6	115,1	115,2	114,7
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	121,6	120,6	119,8	119,6	120,0	121,5	122,7	122,0	118,4	118,7	119,3	120,0	120,0	120,5	120,8	119,6	
—, Verarbeitende Industrie	"	101,8	101,9	101,6	101,7	102,1	103,8	104,0	103,8	107,7	107,9	108,4	108,8	109,0	109,4	109,6	109,3	
—, Handel und Verkehr	"	113,0	112,7	112,1	112,8	113,8	113,8	114,7	114,3	119,1	118,8	118,9	119,1	119,4	120,1	120,1	119,7	
Aktienindex, Großbritannien ²⁾	1926=100	132,3	133,9	133,9	134,1	132,8	133,8	131,8	128,6	107,6	109,9	105,0	104,4	108,4	111,6	111,8	110,5	
—, Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	131,4	129,5	126,0	127,6	122,1	124,1	124,1	114,8	79,5	77,4	71,9	63,7	68,4	73,6	73,8	74,0	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	RM je \$	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4908	2,4912	2,4900	2,4900	2,4802	2,4918	2,4945	2,4937	2,4940	2,4923	2,4856	2,4887	
London	RM je £	12,16	12,17	12,17	12,18	12,21	12,23	12,27	12,31	12,42	12,39	12,38	12,38	12,38	12,40	12,42	12,42	
Paris	RM je 100fr	11,89	11,43	11,44	11,45	11,33	11,12	11,08	11,10	7,91	7,63	7,61	7,62	7,69	7,78	7,74	7,65	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Beziehbare Waren ¹⁰⁾	1913=100	83,5	83,8	82,5	82,9	82,1	80,4	79,6	79,4	73,9	74,0	74,7	74,1	73,8	73,6	74,3	73,9	
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,1	106,2	106,1	106,2	106,2	105,9	105,6	105,6	105,8	105,8	105,8	105,7	105,6	105,6	105,6	105,5	
Agrarstoffe	"	103,8	103,8	103,9	104,0	104,3	104,3	103,6	103,6	105,6	105,6	105,7	105,7	105,7	105,7	105,7	105,6	
Industrielle Rohstoffe u. Halbwar.	"	98,1	98,4	98,1	98,2	97,8	97,0	96,7	96,6	94,4	94,4	94,4	94,3	93,9	93,8	94,0	93,8	
darunter: Fertigwaren	"	123,5	123,6	123,6	123,7	123,6	123,7	123,8	124,1	126,0	126,0	125,9	125,9	126,0	126,0	125,9	126,0	
—, Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	
—, Verbrauchsgüter	"	131,3	131,4	131,4	131,6	131,5	131,7	131,9	132,3	135,7	135,7	135,6	135,6	135,7	135,7	135,6	135,7	
Großhandelsindex																		
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	92,9	93,7	94,3	94,7	94,5	93,8	93,5	92,8	82,3	81,9	81,2	80,9	81,1	81,0	80,6	80,6	
Großbritannien ²⁾	1913=100	116,8	118,2	120,0	120,6	119,8	118,9	118,9	117,4	107,9	107,5	106,7	106,1	106,0	106,6	106,0	106,1	
Großhandelspreise																		
Boggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	194,0	194,0	194,0	194,0	193,0	193,0	193,0	193,0	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	41,3	41,3	41,3	41,3													

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 4. Mai 1938

Nummer 18

Monatliche
Zahlen-
übersicht

März 1938

D

11. Jahrgang

Gegenstand	1937												1938		
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März*
Anzahl der Werkzeuge:	25	24	25	26	23	26	27	26	26	26	25	26	25	24	27
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende															
Beschäftigung (in 1000)															
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	16 617	17 021	17 514	18 465	18 792	18 957	19 111	19 166	19 119	19 141	18 975	18 120	18 079	18 228	18 828
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	16 546	16 949	17 406	18 354	18 691	18 866	19 034	19 095	19 053	19 076	18 912	18 074	18 041	18 186	18 765
„Zusätzliche“ Beschäftigung*)	71	82	108	111	101	91	77	71	66	65	63	46	38	42	63
Arbeitslosigkeit (in 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	1 853	1 611	1 245	961	776	648	563	509	469	502	573	995	1 052	946	508
davon:															
voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	708	591	405	254	177	127	98	81	71	87	117	346	360	298	87
voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	885	771	609	495	407	336	289	262	241	255	281	451	486	446	250
nicht voll einsatzfähig	260	249	232	212	192	185	176	167	157	160	174	198	206	202	171
Unterstützte der Reichsanstalt	1160	1068	783	549	435	352	303	267	242	257	301	578	738	650	300
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung*)															
1. Beschäftigte Arbeiter; 1936=100															
Gesamte Industrie	100,4	100,7	103,7	107,5	108,9	109,9	110,2	111,0	111,5	112,1	112,0	109,9	107,0	109,6	111,8
Produktionsgüterindustrien*)	98,1	98,1	102,5	107,6	109,8	111,5	112,1	113,0	113,5	113,8	113,5	110,2	106,2	109,8	113,5
Verbrauchsgüterindustrien	103,0	104,0	104,9	106,5	106,8	106,8	106,8	107,5	108,2	108,7	108,7	108,0	107,0	107,6	107,7
Bergbau	105,5	106,8	107,7	110,2	111,2	112,2	113,2	113,5	115,0	116,6	117,5	118,2	118,9	119,5	120,0
Eisen- und Metallgewinnung	104,9	105,7	106,5	108,1	109,1	109,8	110,4	110,8	111,0	111,3	111,5	111,8	112,1	112,8	113,2
Eisen- und Stahlwarenindustrie	105,2	106,1	107,3	110,1	110,4	110,7	111,5	112,4	112,8	113,6	114,9	115,3	116,1	116,4	116,8
Maschinenbau	108,6	109,8	111,1	113,0	114,0	115,0	115,8	116,6	117,5	118,9	119,4	120,3	121,2	122,3	123,1
Fahrzeugbau*)	104,1	105,3	105,8	108,5	109,3	110,2	110,9	111,3	111,8	111,6	111,8	112,1	113,6	114,7	116,6
Elektroindustrie	107,7	108,8	110,3	112,5	114,7	117,1	119,9	122,0	123,2	124,2	124,8	125,0	124,6	125,0	125,0
Feinmechanik und Optik	109,2	110,4	111,9	115,3	116,6	118,0	119,0	119,3	120,6	121,6	122,8	122,9	123,6	124,2	123,7
Baumstoffindustrien	92,5	93,0	101,7	110,4	114,2	115,7	116,2	116,2	115,8	114,2	111,4	106,5	99,9	101,7	107,0
Bauindustrie	71,2	65,7	82,6	99,1	105,7	109,5	108,9	110,5	110,7	109,9	107,2	90,1	67,9	85,6	101,3
Holzverarbeitende Industrie	105,0	105,6	107,2	110,0	111,2	112,6	113,2	114,0	114,6	115,6	116,0	115,7	113,8	113,8	113,8
Chemische Industrie	103,9	105,2	106,3	107,6	108,5	110,0	110,8	111,7	112,1	112,8	113,2	113,4	113,9	115,2	115,7
Textilindustrie	102,0	102,5	103,4	104,8	104,6	104,5	104,3	104,1	103,9	103,9	104,3	104,5	104,3	104,8	105,2
Bekleidungsindustrie	103,5	105,5	107,4	109,5	108,7	106,7	106,0	107,2	108,0	107,5	106,5	106,2	106,2	108,0	108,2
Nahrungsmittelindustrie	98,1	99,9	99,5	97,8	100,4	102,8	103,4	105,6	109,2	111,6	111,4	106,5	101,8	102,2	101,7
Genußmittelindustrie	99,4	99,3	99,6	100,4	101,7	102,3	102,2	102,1	102,1	101,9	102,0	102,1	100,9	100,4	100,7
2. Geleistete Arbeiterstunden; 1936 = 100															
Gesamte Industrie	99,5	100,9	106,1	111,2	112,4	111,0	108,9	110,9	114,4	115,5	117,2	114,3	108,7	111,8	114,7
Produktionsgüterindustrien*)	97,6	97,9	104,3	111,0	114,3	113,7	113,0	114,3	116,2	116,9	118,2	113,6	106,8	111,6	116,0
Verbrauchsgüterindustrien	101,7	104,8	107,8	110,6	108,9	106,2	101,8	105,2	111,5	113,0	114,7	113,7	110,2	111,9	112,0
Bergbau*)	112,1	111,6	113,8	115,0	117,6	114,3	114,3	115,4	116,9	121,0	124,0	123,3	125,6	124,0	124,0
Eisen- und Metallgewinnung	102,9	105,1	105,9	109,0	110,7	109,4	107,4	107,6	109,7	110,6	113,9	113,1	113,5	113,1	113,3
Eisen- und Stahlwarenindustrie	105,6	106,8	109,5	113,0	113,0	109,4	106,8	107,9	111,8	113,9	118,3	119,3	117,7	116,2	115,2
Maschinenbau	108,8	111,2	113,7	115,5	116,3	117,2	117,0	118,6	119,4	120,7	122,2	124,8	123,8	124,0	123,9
Fahrzeugbau*)	103,8	105,9	107,8	112,1	109,8	109,8	107,3	104,6	109,7	110,2	112,1	112,4	113,3	115,1	116,5
Elektroindustrie	108,9	112,6	112,8	117,4	115,7	117,8	116,3	119,8	123,3	127,8	130,7	129,6	128,0	129,5	129,5
Feinmechanik und Optik	108,7	112,3	113,2	118,1	118,9	118,4	111,3	110,9	121,4	125,0	127,1	125,3	125,6	125,5	123,8
Baumstoffindustrien	87,4	87,6	101,2	113,7	120,5	119,1	120,2	121,8	119,9	116,3	115,1	106,2	96,2	100,7	108,2
Holzverarbeitende Industrie	102,3	104,7	108,2	112,8	114,4	112,8	109,9	112,0	113,8	118,6	121,1	118,6	113,5	113,8	114,1
Chemische Industrie	104,8	106,1	112,3	109,7	116,1	112,8	109,1	111,6	112,7	114,8	117,7	119,1	115,2	115,0	115,9
Textilindustrie	101,1	104,4	107,2	110,7	106,0	105,6	100,4	103,6	107,8	109,7	112,1	113,4	111,8	112,6	112,7
Bekleidungsindustrie	101,5	106,4	110,5	114,5	110,9	104,1	95,8	100,5	111,1	109,9	109,0	108,2	107,4	112,7	114,0
Nahrungsmittelindustrie	98,5	101,1	103,5	100,1	103,9	102,6	100,3	105,0	111,8	116,2	118,1	110,5	103,2	104,2	102,7
Genußmittelindustrie	97,9	97,6	99,7	101,9	103,9	101,9	101,9	101,1	102,6	103,1	105,3	105,5	102,1	100,7	100,7
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden *)															
Gesamte Industrie	7,50	7,56	7,71	7,82	7,78	7,61	7,43	7,51	7,78	7,77	7,88	7,81	7,62	7,70	7,74
Produktionsgüterindustrien*)	7,70	7,67	7,84	7,95	8,01	7,85	7,79	7,82	7,90	7,94	8,05	7,97	7,76	7,82	7,88
Verbrauchsgüterindustrien	7,25	7,42	7,56	7,64	7,49	7,30	6,97	7,12	7,50	7,55	7,65	7,62	7,45	7,54	7,55
Eisen- und Metallgewinnung	7,78	7,90	7,90	8,01	8,07	7,91	7,73	7,70	7,84	7,87	8,09	8,01	8,01	7,94	7,91
Eisen- und Stahlwarenindustrie	7,77	7,78	7,91	7,95	7,93	7,68	7,41	7,47	7,74	7,83	8,04	8,09	7,91	7,80	7,73
Maschinenbau	8,04	8,12	8,23	8,20	8,19	8,17	8,25	8,30	8,28	8,29	8,35	8,45	8,34	8,29	8,29
Fahrzeugbau*)	7,67	7,73	7,83	7,96	7,69	7,66	7,43	7,27	7,57	7,59	7,72	7,72	7,66	7,70	7,68
Elektroindustrie	7,73	7,91	7,83	7,97	7,69	7,68	7,46	7,52	7,76	7,85	8,00	7,93	7,83	7,90	7,90
Feinmechanik und Optik	7,76	7,91	7,87	7,97	7,94	7,80	7,24	7,20	7,80	7,96	8,03	7,91	7,86	7,81	7,74
Baumstoffindustrien	7,44	7,43	7,80	8,08	8,28	8,07	8,10	8,20	8,10	7,97	8,07	7,78	7,53	7,76	7,92
Holzverarbeitende Industrie	7,53	7,65	7,79	7,93	7,95	7,74	7,51	7,58	7,76	7,89	8,03	7,88	7,68	7,70	7,71
Chemische Industrie	7,76	7,78	8,13	7,85	8,22	7,86	7,56	7,68	7,74	7,86	8,03	8,09	7,78	7,72	7,74
Textilindustrie	6,96	7,15	7,27	7,40	7,08	7,05	6,70	6,94	7,23	7,35	7,47	7,53	7,41	7,44	7,43
Bekleidungsindustrie	7,15	7,38	7,54	7,62	7,43	7,17	6,61	6,83	7,44	7,31	7,31	7,26	7,19	7,46	7,55
Nahrungsmittelindustrie	7,60	7,69	7,91	7,78	7,87	7,57	7,33	7,50	7,73	7,85	7,99	7,81	7,63	7,67	7,60
Genußmittelindustrie	7,27	7,23	7,41	7,56	7,62	7,37	7,26	7,30	7,45	7,51	7,70	7,68	7,53	7,45	7,42
4. Beschäftigte Angestellte; 1936 = 100															
Gesamte Industrie	104,0	104,6	105,3	107,5	108,4	109,2	109,8	110,5	110,9	111,3	111,5	111,7	112,1	112,8	113,7
Produktionsgüterindustrien*)	105,4	106,5	107,3	110,0	111,3	112,4	113,3	114,5	115,1	115,7	116,0	116,4	117,1	118,2	119,6
Verbrauchsgüterindustrien	101,7	101,9	102,5	104,2	104,4	104,5	104,8	105,1	105,2	105,1	105,1	104,8	105,1	105,2	105,6
Bergbau	104,0	104,9	105,4	106,0	107,1	107,7	108,1	108,7	109,2	110,1	110,9	110,3	111,9	112,5	113,7
Eisen- und Metallgewinnung	105,3	106,2	107,2	109,4	110,9	111,9	113,0	113,8	114,3	114,8	115,2	115,5	116,2	117,1	118,1
Eisen- und Stahlwarenindustrie	103,7	104,6	105,4	109,0	109,6	110,4	111,9	112,2	112,5	113,1	113,6	113,7	114,4	115,6	116,1
Maschinenbau	107,2	108													

